

# Aktuell

Herbst

15

CARITAS REGIONAL  
FÜR MENSCHEN  
IM KREIS  
FREYUNG - GRAFENAU

## INHALT

- I „Pflegehinweis 2015“ – FÜR 100% LIEBEVOLL GEPFLEGTE MENSCHEN
- II Editorial Max Niedermeier, Vorsitzender Kreis-Caritasverband // Aktion der kirchlichen Wohlfahrtsverbände
- III „GeBildET“ – Ein Angebot der Berufsbildungsbereiche in den Werkstätten für behinderte Menschen des Diözesan-Caritasverbandes Passau
- IV Ein Stück weit in Richtung „Normalität“



**Für 100 %  
liebevoll gepflegte  
Menschen.**

*Nehmen die kirchlichen Wohlfahrtsverbände da den Mund nicht etwas voll? Wir glauben nicht, denn diese Aussage beschreibt leider nicht die Pflege der Gegenwart. Ganz im Gegenteil: Das System der Pflege in der Bundesrepublik arbeitet im „Roten Bereich“. Mit dem Pflege Truck“ und der Initiative „Pflegehinweise 2015“ machen Caritas und Diakonie deutlich: Das Thema Pflege geht jeden an. Das Aktionsmobil hält nach 51 Stationen durch ganz Bayern am 23. und 24. Oktober 2015 an seinem letzten Einsatzort in Grafenau.*

II

EDITORIAL

Standpunkt

„Weniger. Älter. Bunter. So bringt es die Zukunftsstudie einer großen deutschen Stiftung in Sachen gesellschaftlichen Herausforderungen auf den Punkt. Das gilt für Deutschland. Das gilt auch für uns!“



Der ländliche Raum ist in der Gegenwart längst spürbar betroffen. Heute gibt es schon Orte, in denen in jedem zweiten Haus ein über 65jähriger wohnt. Gerade in kleinen Siedlungseinheiten ist der zunehmende Leerstand – nicht nur in den Ortskernen mit Gasthäusern und „Tante Emma-Läden“ – offensichtlich. „Um es auf den Punkt zu bringen: Wir müssen verstärkt auf die Bedürfnisse der Senioren im Landkreis eingehen, damit sie solange als möglich in ihren eigenen 4 Wänden wohnen bleiben können. Diesen Anspruch verfolgt die Caritas hier seit Anbeginn ihrer Arbeit hier. Wir bemühen uns, dass dabei auch neue Alternativen – auch in der Betreuung – nicht zu kurz kommen. Damit Tagesstruktur und gesellschaftliche Teilhabe nicht zu kurz kommen.“

Doch es gibt jetzt schon ein weiteres Arbeitsfeld, das eine echte Herausforderung an die Caritas FRG stellt: Mit den Krisen auf der Welt ist nun auch Bayern zu einem Einwanderungsland geworden. Der Landkreis Freyung-Grafenau liegt entlang der sog. „Balkanroute“. Hier werden viele Flüchtlinge aufgegriffen. Und gerade bei den Zahlen von den unbegleiteten Minderjährigen ist die Situation dramatisch.: Kamen in 2014 noch 700 Jugendliche und suchten Schutz, sind es bis Mai dieses Jahres bereits 489. Es geht dabei nicht nur um Unterbringung, Schutz und Versorgung „Wir haben den Anspruch diakonisch im Landkreis zu handeln. Und fordern damit auch ganz deutlich die Achtung unseres christlichen Weltbildes!“

Max Niedermeier  
Vorsitzender Kreis-Caritasverband  
Freyung-Grafenau e.V.

AKTION DER KIRCHLICHEN WOHLFAHRTSVERBÄNDE

Der Pflegetruck kommt!

Seit vielen Jahren engagieren sich die beiden großen christlichen Kirchen im Freistaat gemeinsam mit ihren Verbänden Diakonie und Caritas für eine Verbesserung in der Pflege. Vieles hat sich hier in den letzten Jahren getan. Aber wir wissen alle: Das ist leider nicht genug! Das Thema Pflege muss im Gespräch bleiben. Wir wollen darüber reden, weil wir alle davon betroffen sind – jetzt oder in Zukunft!

Das System der Pflege in der Bundesrepublik arbeitet jetzt schon im „roten Bereich“. Mitarbeitende arbeiten oft an der Grenze der Belastbarkeit. Der Bedarf an Mitarbeitenden wächst allein aufgrund des demografischen Wandels kontinuierlich, gleichzeitig sinkt die Zahl derer, die sich einen Beruf in der Altenpflege vorstellen können. Im Moment ergreift von 100 Schülern nur einer einen Pflegeberuf. Um den Erfordernissen in 10 Jahren gerecht zu werden, sind aber 25 pro 100 Schüler notwendig: Nur so kann ein drohender Pflegenotstand abgewendet werden.

Eine nicht immer angemessen Bezahlung und schwierige Arbeitszeiten sind

hierbei nur 2 Faktoren. Zwar hat der Gesetzgeber mittlerweile erkannt, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht. Doch die Maßnahmen, die im Laufe des Jahres 2014 ergriffen wurden, wie etwa die Erhöhung des Beitrags für die Pflegeversicherung, reichen nach Ansicht der Fachleute bei weitem nicht aus, um das System der Pflege in der Bundesrepublik zu stabilisieren und langfristig zu entlasten.

Aus diesem Grund haben sich die beiden großen Kirchen in Bayern, mit ihren beiden Verbänden Diakonie und Caritas entschieden, in einer großangelegten Kampagne die Pflege zum Gesprächsthema zu machen. Die „Pflegehinweistour 2015“ soll deutlich machen: Das Thema Pflege geht jeden an. Denn jeder wünscht sich das, wofür unsere Tour steht – 100% liebevolle Pflege. Und dafür braucht es **mehr Geld, mehr Zeit und mehr Personal!**

**Der Pflege-Truck wird am 23. und 24. Oktober am Grafenauer Busbahnhof stehen. Weiter Infos: [www.liebevoll-pflege.de](http://www.liebevoll-pflege.de)**



Das grüne Infomobil steht am 23. und 24. Oktober am Grafenauer Busbahnhof. Nicht „veilchenblau“ nicht „tomatenrot“: „Die Farbe „grün“ wurde von den Aktionspartner Diakonie und Caritas bewusst gewählt. Beim „Pflegehinweis 2015“ gehen in Bayern erstmals die beiden Wohlfahrtsverbände und die beiden christlichen Kirchen gemeinsam mit einer Aktion an den Start.

## WOLFSTEINER WERKSTÄTTEN FREYUNG

## „GeBildET“ – Ein Angebot der Berufsbildungsbereiche in den Werkstätten für behinderte Menschen des Diözesan-Caritasverbandes Passau

Die fünf Berufsbildungsbereiche der Werkstätten des Diözesan-Caritasverbandes Passau – Wolfsteiner Werkstätten Freyung, Donauhof- und Dreiflüßewerkstätten aus Passau, Rupertiwerkstätten Altötting und die Pockinger Werkstätten schließen sich zum Thema „Bildung“ zusammen und organisieren auf Initiative des Freyunger Berufsbildungsbereiches einrichtungsübergreifende „Bildungstage“.

Im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Arbeitskreises „Berufsbildungsbereich“ der fünf Werkstätten, wurde bereits 2014 eine werkstattübergreifende Zusammenarbeit fokussiert. Als Grundlage für die Bildungstage stehen Angebote aus dem, von den Wolfsteiner Werkstätten erstellten, Bildungskatalog „GeBildET“. Die Angebote aus diesem Katalog werden bereits seit gut zwei Jahren in den Wolfsteiner Werkstätten den Mitarbeitern angeboten und freuen sich über rege Beteiligung.

Den Startschuss legte man bereits im April im Freyunger Berufsbildungsbereich mit dem Thema „Magnetismus“. Bei der Durchführung und Organisation waren Menschen mit Handicap begeistert dabei, das bisschen Lampenfieber machte sich bei den Präsentierenden vor ca. 20 Gästen – jeweils 4 – 5 Personen aus den Caritas-Werkstätten - schon bald nicht mehr bemerkbar!

Zur Geschichte des Magnetismus, Funktion des Magneten, über das Magnetfeld, Kompass, sowie Arten und Verwendung gab es allerhand interessante Informationen. Highlight war allerdings das Experimentieren auf acht Stationen. Mit „Learning by doing“ wurden

viele Fragen sofort beantwortet. So wurden u.a. Büroklammern aus dem Wasser geholt ohne sich die Finger nass zu machen, ein Drachen wurde zum Schweben gebracht und Magnetkräfte wurden sogar sichtbar gemacht. Ein Gewinnspiel sorgte für viel Spaß und beste Stimmung. Überhaupt möglich gemacht wurde der Tag durch den interessanten Experimentierkoffer über Magnetismus, den

die Grundschule Freyung unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Die Themen der nächsten Bildungstage für 2015 stehen bereits fest: „Ernährung“, „Solarenergie“, „Uhren und Zeiten“ und „Geld“. Diese Themen werden jeweils in einer anderen Werkstatt erarbeitet, vorbereitet und umgesetzt.



Die Teilnehmer der ersten werkstattübergreifenden Bildungsmaßnahme in den Freyunger Caritas-Werkstätten

- AJB: Aktion Jugend & Beruf**  
Telefon: 08551 916588-0
- Arbeitsgemeinschaft „Altenhilfe - Altenclub“**  
Telefon: 08551 91630-10
- ! NEU: ARBEUS - „Möbel & Mehr“ !**  
Telefon: 08551 916588-4
- Beratungsstelle für psych. Gesundheit**  
Telefon: 08551 585-84
- Besuchsdienst / Caritas & Pastoral**  
Telefon: 08581 9882-10
- Betreuungsverein**  
Telefon: 08551 585-50
- Betreutes Wohnen**  
Telefon: 08551 585-80
- Caritas Kinder- und Jugendstiftung**  
Telefon: 08551 91630-13
- Caritasschule St. Elisabeth / Tagesstätte**  
Telefon: 08551 585-70
- Christophorus Haus**  
Telefon: 08581 9868909
- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung**  
Telefon: 08551 585-60
- Fachstelle für pflegende Angehörige**  
Telefon: 08552 40888-0  
Telefon: 08551 585-32
- Flexible Jugendhilfe**  
Telefon: 08551 585-27
- Frühförderstelle**  
Telefon: 08551 585-40
- Geschäftsstelle**  
Telefon: 08551 91630-0
- Hausnotruf**  
Telefon: 08552 40888-0  
Telefon: 08551 585-32
- Migrationsdienst**  
Telefon: 08552 40888-16
- Offene u. gebundene Ganztagschule**  
Telefon: 08551 91630-0
- Selbsthilfe-Gruppen**  
Telefon: 08551 585-80
- Senioren-Tagesbetreuung**  
Telefon: 08552 40888-13  
Telefon: 08581 9882-14
- Sozial- und Schuldnerberatung**  
Telefon: 08552 40888-11
- Suchtberatung u. -behandlung**  
Telefon: 08551 585-80
- Sozialstation im Wolfsteiner Land**  
Telefon: 08551 585-32
- Sozialstation im Grafenauer Land**  
Telefon: 08552 40888-0
- Tageszentrum „CATZ“**  
Telefon: 08551 916588-0
- Z.A.B. Zentrum für Arbeit & Beschäftigung**  
Telefon: 08551 916588-0
- Zuverdienstprojekt Flinke Hand**  
Telefon: 08551 916588-0
- Zuverdienstprojekt Grüne Hand**  
Telefon: 08551 916588-0

Impressum der Seiten:  
**Kreis-Caritasverband  
Freyung-Grafenau e. V.**

Redaktion:  
Claudia Maria Grimsman  
Passauer Straße 8a  
94078 Freyung  
Tel. 08551 9163013 · Fax 9163020  
E-Mail: claudia.grimsman@  
caritas-freyung.de  
Layout: agentur SSL, Grafenau

EIN STÜCK WEIT IN RICHTUNG „NORMALITÄT“ – ES GILT DIE MAXIME:

## Respekt, Toleranz und Menschlichkeit

*Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) im Landkreis Freyung-Grafenau stellen die Kreis-Caritas vor große Herausforderungen: viel Lob für Engagement und professionelle Arbeit seitens der öffentlichen Hand.*

Die Caritas FRG bekam in den vergangenen Monaten eine Fülle neuer Aufgaben zugewiesen: Zuerst war mit dem **Christophorus Haus**, die Clearing- & Inobhutnahme-Stelle in Waldkirchen, in der Trägerschaft des Verbandes aus dem „Nichts“ entstanden.

Ein bis dahin völlig neues Metier in der bisherigen 50jährigen Verbandsgeschichte: Neues, vor allem qualifiziertes Personal musste gefunden werden. Die vom Landkreis zur Verfügung gestellten Immobilien (Schwesternwohnheim und frühere Förderschule) mussten den Erfordernissen einer stationären Unterbringung der Jugendhilfe umgebaut und angepasst werden. Dienstpläne, Betreuungskonzepte und Sprachtraining mussten erarbeitet und umgesetzt werden.

Für die in FRG bleibenden Kinder und Jugendliche mussten aber auch ausreichend sogenannte Nachfolgeeinrichtungen geschaffen werden. In Schönberg wird es 2 betreute WGs mit je 12 umF geben. In Mauth werden in der ehemaligen Jugendherberge in 3 Gruppen insgesamt 36 Kinder und Jugendliche untergebracht. Auch hier gilt es die Organisation von professioneller pädagogischer Betreuung zur Erlangung von Alltagskompetenz für ein Leben in Deutschland zu sichern.

Und dann in den Pfingstferien: Notunterbringung von rund 100 Kindern bzw. Jugendlichen in der Sepp-Eder-Halle in Röhrnbach: von jetzt auf gleich! Dem beherrzten Engagement der hauptberuflichen Caritäter im Kreis-Verband und aus allen Fachgebieten ist es zu verdanken, dass dieses Unterfangen „unaufgereggt“ und mit hoher Professionalität gelang. Und das alles neben ihrer eigentlichen Arbeit: Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ dafür. 3 Wochen später konnte diese Notunterkunft wieder geschlossen werden und Feldbett & Co. gehören für den Kreiscaritasverband der Vergangenheit an!



*Die Umbaumaßnahmen an der ehemaligen Förderschule und im Schwesternwohnheim nahmen Landrat Sebastian Gruber, Abteilungsleiterin Judith Wunder und die verantwortlichen Sachgebietsleiter für Baumaßnahmen am Landratsamt genau unter die Lupe. Von der Innenausstattung bis zur Feuer-treppe. Die Leitung vom Christophorus Haus hat Irmgard Tschiggfrei übertragen bekommen.*



*Endlich Adieu zu Feldbetten & Co. 12 Jugendliche zogen in die Folgeeinrichtung in Mauth (die ehemalige Jugendherberge heißt jetzt „St. Benedikt“) um. Die in Röhrnbach verbliebenen weiteren 30 umF fanden in Nachfolgeeinrichtungen in der Oberpfalz ein neues Zuhause.*



*Gerade einmal 5 Monate hat es gedauert – vom Beginn der ersten Umbaumaßnahmen bis zur Segnungsfeier am 3. Juli 2015 im ehemaligen Knabenschulhaus in Schönberg. Die Regie führt hier wie auch in der Nachfolgeeinrichtung in Mauth, Wolfgang Gaßler. In 2 Wohngruppen werden 24 Jugendliche in Schönberg zukünftig mit dem Ziel betreut: Schulabschluss, Ausbildung und eigene Existenz.*